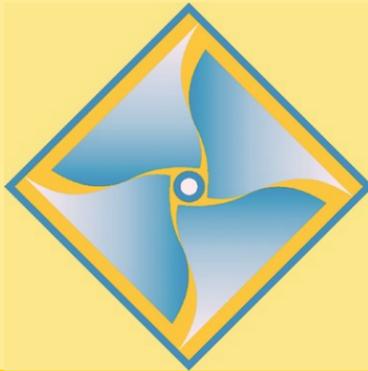


Elberfelder Windrad



www.herz-jesu-wuppertal.de

30. Ausgabe

Jahrgang: 10.2018

Die Pfarrzeitung der Gemeinde Herz Jesu in Wuppertal

Seite 1

Editorial

Ein herzlicher Gruß aus der Redaktion
Lassen Sie uns miteinander reden, miteinander kommunizieren. Der Satz: „Nur sprechenden Menschen kann geholfen werden“, gilt auch weiterhin.
Doch Kommunikation ist mehr. Es ist auch der Blick auf den anderen, der dann doch auch ohne Worte auskommt. Reden und zusammen sein gehört zu einer Gemeinde dazu.
Wenn Sie in diese Ausgabe schauen, werden Sie ganz viel zu diesem Thema finden.
Wir haben aber auch viele Themen, die unsere katholische Kirche aktuell umtreiben. Es geht um viel Geld, um einen neuen Blick auf die Kirche und ihre Institutionen und der Verabschiedung von einer „Volkskirche“.
Mit der, wenn auch aktuell noch etwas zögerlichen, Aufklärung von Missbrauchsfällen in der Kirche wird gleich eines der Tabuthemen aufgegriffen. Dieses geht einher mit einem extrem großen Vertrauensverlust. An wen kann ich mich noch angstfrei wenden, wenn nicht an die Kirche, die Vertrauen und Nächstenliebe verkündet?
Gläubige und auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der katholischen Kirche hören immer wieder die Frage: Warum kannst du noch bei diesem Verein bleiben?
Was ist also zu tun? Dranbleiben, dabei bleiben. Veränderung ist machbar, aber nur wenn ich drin bleibe.
Im Namen der Redaktion wünsche ich Ihnen eine schöne und erkenntnisreiche Adventszeit, intensive Weihnachtstage und einen guten Rutsch in ein mutiges und inspirierendes Jahr 2019.

Ihr
Christian Neyer



Foto: Bierenfeld

Inneres der Geburtskirche in Bethlehem

Gottesdienste zu Weihnachten

Die Zeiten und Orte der Gottesdienste, Messen und Andachten in der Zeit vom 24.12.2018 bis 01.01.2019 finden Sie auf Seite 2.

Geistliches Wort

So spricht Gott sein Ja, so stirbt unser Nein.

Für die schwangere Frau und ihren Mann ist es nicht einfach, ein Dach über dem Kopf zu finden. So landen sie schließlich im Stall von Bethlehem. Das ist vor allem eine theologische Aussage, denn Bethlehem heißt übersetzt Brothausen. Da blitzt schon das biblische Wort Jesu auf: Ich bin das Brot des Lebens.

Den Ort der Geburt Jesu in Bethlehem kennzeichnet heute ein Stern. Die lateinische Inschrift lautet: „Hic de Virgine Maria Jesus Christus natus est“ („Hier wurde von der Jungfrau Maria Jesus Christus geboren“). Der Stern ist ein Replikat des Originals, das 1847 gestohlen wurde. Es war der türkische Sultan Abdul Meschid I., der 1852 die Kopie anfertigen ließ und der Kirche schenkte. Die 14 Strahlen des Sterns mahnen den Betrachter, darüber nachzudenken, dass mit der Geburt Jesu ein ganz neuer Schöpfungstag angebrochen ist.

Gott spricht mit den Menschen in ihrer Sprache. Es ist nicht so, dass er allein einen Befehl ausspricht, nein, er macht sich selber zu einem Gesprächspartner auf Augenhöhe. Den kleinen und den erwachsenen Menschen ist er gleich. Den frommen Menschen und den Verbrechern wird er zugezählt. So bleibt von der Einladung Gottes an die Menschen niemand ausgeschlossen. Es ist schon groß, dass Gott sich so klein macht, um uns verständlich anzusprechen. Sagen wir Ja zu ihm statt Nein.

Michael Grütering



Termine ab Dezember 2018

05.12.2018	20:30 Uhr	Spätschicht; Christ König
09.12.2018	12:30 Uhr	„Gottes Dienststätten“ Lesung aus dem Buch von Stadtdechant Dr. Kurth; Pfarrsaal Herz Jesu
12.12.2018	20:30 Uhr	Spätschicht; Christ König
06.01.2019	11:30 Uhr	Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger, anschl. Neujahrsempfang; Kirche und Pfarrsaal St. Michael
06.01.2019	10:00 Uhr	Aussendung der Sternsinger in Christ König
06.01.2019	13:00 Uhr	Krippentour durch die Kirchen der Gemeinde Herz Jesu
10.01.2019	20:00 Uhr	Dönberger Vorträge, Ref. Jürgen Hardt, Wuppertal MdB, Außenpolitischer Sprecher der CDU; ev. Gemeindehaus Dönberg
12.01.2019	19:15 Uhr	Neujahrsempfang in Christ König
13.01.2019	10:00 Uhr	Familienmesse mit Aussendung der Sternsinger, anschl. Neujahrsemp- fang; Kirche und Pfarrsaal St. Maria Hilf
03.02.2019	19:00 Uhr	Karnevalsveranstaltung; Pfarrzentrum St. Michael

14.02.2019	20:00 Uhr	Dönberger Vorträge, Lothar Leuschen, Ressortleiter WZ- Wuppertal, stellvertretender WZ- Chefredakteur; ev. Gemeindehaus Dönberg
23.02.2019	19:30 Uhr	Karnevalsveranstaltung; Pfarrzentrum St. Maria Hilf
24.02.2019	15:00 Uhr	Kinderkarneval; Pfarrsaal St. Maria Hilf
28.02.2019	16:00 Uhr	Weiberfastnacht; Gemeindezentrum Christ König
01.03.2019		Weltgebetstag der Frauen
02.03.2019	19:30 Uhr	Karnevalsveranstaltung; Pfarrzentrum St. Maria Hilf
06.03.2019	08:00 Uhr	Gottesdienst mit Austeilung des Aschenkreuzes "Irdisches Leben vergeht ...In Gott leben wir für immer!"; Kirche St. Michael
14.03.2019	20:00 Uhr	Dönberger Vorträge, Ref. Regine Schild, Direktorin des Stasi- Unterlagen-Archivs, Leipzig; ev. Gemeindehaus Dönberg

Weitere Informationen zu diesen und den weiteren Terminen finden Sie
im jeweils aktuellen Blickpunkt und unter www.herz-jesu-wuppertal.de.

Messen in der Weihnachtszeit

Gemeinde Herz Jesu

24.12.2018	Heilig Abend
15:00 Uhr	Krippenspiel, Christ König
15:00 Uhr	Krippenfeier, Herz Jesu
16:30 Uhr	Krippenfeier, St. Maria Hilf
16:30 Uhr	Krippenfeier mit Weihnachtsmusical, St. Michael
17:00 Uhr	Christmette der englischen Gemeinde; Kirche Herz Jesu
18:00 Uhr	Christmette, Christ König
19:00 Uhr	Christmette, Herz Jesu
21:00 Uhr	Christmette, St. Maria Hilf
21:00 Uhr	Christmette, St. Michael
21:00 Uhr	Christmette Kroatische Gemeinde, Herz Jesu
25.12.2018	1. Weihnachtstag
	Messen wie an den Sonntagen, keine Messen in Christ König und Herz Jesu
26.12.2018	2. Weihnachtstag
	Messen wie an den Sonntagen, keine Messe in St. Michael
31.12.2018	Hl. Silvester
18:00 Uhr	Hl. Messe zum Jahresabschluss, Herz Jesu
01.01.2019	Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria
10:00 Uhr	Hl. Messe, St. Maria Hilf
11:30 Uhr	Hl. Messe, St. Michael
12:45 Uhr	Hl. Messe Kroatische Gemeinde
06.01.2019	Heilige Drei Könige - Erscheinung des Herrn
	Messen wie an den Sonntagen

Gemeinde St. Laurentius

24.12.2018	Heilig Abend
16:00 Uhr	Kinderchristmette, St. Laurentius
16:00 Uhr	Krippenfeier für Familien, St. Marien
16:00 Uhr	Krippenfeier für Familien, St. Joseph
16:00 Uhr	Kinderchristmette, St. Suitbertus
18:00 Uhr	Christmette, St. Marien
18:00 Uhr	Christmette, St. Joseph
22:00 Uhr	Christmette, St. Laurentius
25.12.2018	1. Weihnachtstag
10:00 Uhr	Hl. Messe in italienischer Sprache, St. Laurentius
10:00 Uhr	Hl. Messe, St. Marien
10:00 Uhr	Hl. Messe, St. Joseph
11:30 Uhr	Choralamt zum Hochfest, St. Laurentius
11:30 Uhr	Hl. Messe in spanischer Sprache, St. Marien
11:30 Uhr	Hl. Messe, mitgestaltet durch die Chorgemeinschaft St. Marien/St. Suitbertus
18:00 Uhr	Hl. Messe, St. Laurentius
26.12.2018	2. Weihnachtstag
10:00 Uhr	Hl. Messe, St. Laurentius
11:30 Uhr	Hl. Messe, St. Laurentius
18:00 Uhr	Hl. Messe, St. Laurentius
10:00 Uhr	Hl. Messe, St. Marien
10:00 Uhr	Hl. Messe, St. Joseph
11:30 Uhr	Hl. Messe, St. Suitbertus



Das „Elberfelder Windrad“ wird 10 Jahre

Ja, so ist es. Wir haben vor 10 Jahren begonnen, eine neue Pfarrzeitung für die neue Gemeinde Herz Jesu zu konzipieren und herzustellen. Inzwischen sind wir bei der Ausgabe 30.

Nach der Fusion der Gemeinden St. Maria Hilf, St. Michael mit Johann der Evangelist im Roncalli Zentrum, Christ König und Herz Jesu zur Gemeinde Herz Jesu hatten wir mit dem Elberfelder Windrad auch eine neue Form der Pfarrinformation aus der Taufe gehoben.

Wir waren nicht unumstritten, fühlten doch eine Reihe von Lesern einen großen Verlust durch diese Zusammenführung. Der bekannte alte Pfarrbrief wurde schon vermisst.

Es war ja alles neu: die Form, der Titel, die Redaktion... . Besonders das neue Format und die wechselnden Themen der Ausgaben waren für viele gewöhnungsbedürftig.

Nach Hinweisen aus der Gemeinde und einer Leserbefragung haben wir unser Konzept etwas verändert. Neben dem Thema und dem Blick nach vorn berichten wir auch über die Veranstaltungen und weitere Aktivitäten in unserer Gemeinde.

Wir danken allen, die dazu beitragen, dass unsere Zeitung jede katholische Familie in unserer Gemeinde erreicht. Aber auch der ein oder andere evangelische Christ freut sich über unsere Zeitung.

Liebe Leserin, lieber Leser! Wir danken Ihnen für Ihr Mitgehen in den letzten 10 Jahren. Und wenn wir uns etwas wünschen dürfen: Melden Sie sich bei uns, sagen sie uns Ihre Meinung! Bleiben Sie uns gewogen.

Das „Elberfelder Windrad“ ist die Zeitung, die unsere ganze Gemeinde erreichen kann.

Auf die nächsten 10 Jahre,

Ihre Redaktion des „Elberfelder Windrad“

Das Ewige Gebet

Wie in jedem Jahr fand auch 2018 am 29. September das Ewige Gebet in unserer Gemeinde statt. In allen fünf Kirchen machten Pfarrmitglieder, einzeln oder als Gruppe, Angebote des Betens und Nachdenkens für die unterschiedlichen Menschen in unseren Vierteln, 24 Stunden lang.

Ehrenamtlich Tätige und das Pastoralteam hatten sich Themen und Formen überlegt, wie man im Beten Kontakt aufnehmen kann, untereinander und mit Gott. Denn Beten ist auch Kommunikation. Die Antworten kommen vielleicht nicht sofort, aber sie kommen.

Merken Sie sich darum schon heute den 29. September 2019 vor. Dann ist wieder der Tag des Ewigen Gebets in Herz Jesu.

Aber: Die Kommunikation mit Gott, das Beten, geht zu jeder Zeit des Tages und Jahres und an jedem Ort. Manchmal braucht es aber eine Erinnerung und dann ist der Tag gut.

CN



Foto: Neyer

Am Tag des Ewigen Gebetes 2018 beteten der Pfarrgemeinderat und der Kirchenvorstand in St. Johannes der Evangelist für die Gemeinde.

Melanie Müller-Spahn – Verwaltungsleiterin in Herz Jesu

Kirchengemeinden sind beides, seelsorgerischer Dienst am und mit dem Menschen und Kleinunternehmen. Bislang waren die (leitenden) Pfarrer für beides zuständig. Besonders in den größer werdenden Gemeinden nahmen die Aufgaben der Verwaltung eines solchen „Unternehmens“ deutlich zu. Die Pfarrer müssen heute Pfarrer und Manager sein. Für ersteres wurden sie ausgebildet, für das andere aber nicht. Der Aufwand für die Verwaltung beschneidet die Zeit für die Seelsorge.

An dieser Stelle führte nun das Erzbistum Köln die Funktion der Verwaltungsleitung ein: Eine Unterstützung und Entlastung des Pfarrers und des ehrenamtlich tätigen Kirchenvorstandes.



Foto: privat

Seit dem 01.01.2018 hat nun auch die Kirchengemeinde Herz Jesu eine Verwaltungsleiterin,

Melanie Müller-Spahn. Ihr Aufgabenkatalog ist umfangreich: Sie ist zuständig für alle nicht-pastoralen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als deren Dienst-

vorgesetzte und als Vertretung der Kirchengemeinde gegenüber der Mitarbeitervertretung. Sie vertritt die Kirchengemeinde in Bezug auf die Kindertagesstätten nach Außen, koordiniert die Arbeit der Bü-

ros und der Verwaltung und hat engen Kontakt zur Rendantur. Die Verwaltungsleiterin bereitet die Sitzungen des Kirchenvorstandes vor und nach, ist dort als Gast vertreten. Damit hat sie eine deutlich entlastende Funktion für die Seelsorger und auch für das Ehrenamt.

Aber es ist eine neue Funktion, die es bisher in einer Kirchengemeinde nicht gab. Alle Beteiligten müssen sich daran gewöhnen und die neuen Möglichkeiten erkennen.

Frau Müller-Spahn ist verheiratet und hat zwei Kinder. Ihre umfangreiche Berufserfahrung im Dienst der Caritas erleichterte ihr den Einstieg und zeichnet sie für den Dienst aus.

Auf die Frage, warum man sie noch nicht so oft gesehen haben, führt Frau Müller-Spahn die umfangreichen Fortbildungen für diese Aufgabe besonders im ersten Jahr an.

Doch jetzt ist alles klar. Frau Müller-Spahn hat ihr Büro im Pfarrhaus in Herz Jesu, Ludwigstr. 56c, ihre Telefonnummer lautet 0202 / 698 10 23, ihre Mail-Adresse: melanie.mueller-spahn@herz-jesu-wuppertal.de. Frau und Mann können mit ihr Kontakt aufnehmen.

CN



Foto: Neyer

Kreuz auf dem Friedhof Dönberg an Allerheiligen 2018



25 Jahre Partnerschaft zwischen Wuppertal und Liegnitz Mislungene Kommunikation?

Silberhochzeiten sind heute selten geworden. Städte-Partnerschaften haben da bessere Chancen solch einen Zeitraum zu erleben. Wuppertal und Legnica haben dieses Fest am Samstag, dem 22. September 2018, im Rathaus der Stadt Wuppertal zelebriert. Oberbürgermeister Andreas Mucke und Stadtpräsident Tadeusz Krzakowski beschworen in ihren Reden die Begegnung der Menschen als Grundlage für das Verständnis in Europa. Leidenschaftlich sprachen sich die beiden Politiker für Europa aus. Mucke wies auch auf die Probleme im Prozess der Entstehung der Partnerschaft hin. Krzakowski berichtete von den Aktivitäten, die Wuppertaler Künstler, wie der Maler Krzysztof Juretko, sie in Legnica initiieren. Gemeinsam unterschrieben die beiden Bürgermeister eine neue verbindliche Erklärung: Die Städte-Partnerschaft zwischen Wuppertal und Legnica soll weitergehen.



Foto: Placek

Der Vorsitzende des Freundeskreises Wuppertal Liegnitz, Jörg Eckholdt, führte aus, dass im Verlauf der Zeit schon vieles in den Begegnungen zu Freundschaften gewachsen ist. Er deutete aber auch an, dass manches schon wieder in Vergessenheit

geriet, weil die handelnden Personen in den Ruhestand gegangen sind oder schon verstarben. Deshalb rief er dazu auf, dass möglichst jeder Wuppertaler Bürger mindestens einmal nach Liegnitz gekommen sein sollte.

Der neue polnische Konsul, Jakub Jan Wawrzyniak, bedankte sich dafür, dass er bei seinem zweiten öffentlichen Auftritt so einen schönen Anlass bekomme. Auch für ihn war die Begegnung der Menschen in solch einer Partnerschaftsarbeit der wichtigste Gedanke. Er formulierte deshalb auch Worte des Dankes an die Beteiligten.

Unter den namentlich begrüßten Gästen war Prälat Leopold Rzodkiewicz als Vertreter des Bischofs von Legnica. Er brachte ein kurzes Grußwort von Bischof Zbigniew Kiernikowski mit. Der Bischof zeigt darin auf, wie kirchlicherseits der Austausch stetig gewachsen ist. Die Diakone des Bistums kommen seit vielen Jahren nach Wuppertal. Sie erfahren hier die religiöse Vielfalt unserer Stadt. Immerhin haben sie im Liegnitzer Priesterseminar die Kanzel der Evangelischen Kirche am Platz der Republik. Ein ganzer Bus der in Wuppertal tätigen Ordensfrauen war zu Besuch in Liegnitz. Klar, unter den Schwestern war auch eine deutsche Ordensfrau. Die anderen kamen aus Indien oder Nigeria. Die Gemeinde Herz Jesu in Elberfeld hat 60 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs ihre „Gottesmutter der Immerwährenden Hilfe“ in die Kirche Najswietszego Serca Pana Jezusa getragen. Im gleichen Sommer hat der damalige Liegnitzer Bischof Stefan Cichy mit einer Jugendgruppe das Bild der „Gottesmutter von Grüssau“ nach Wuppertal gebracht. Die Einrichtungen der hier aufgegeben Kirchen und Kapellen haben wir nach Liegnitz und in die Kirchen der Diözese verschenkt. Von dort haben uns Chöre und Einzelpersonen besucht. Es geht immer in beide Richtungen. Das bischöfliche Grußwort hätte nicht allein die Aktualität sondern auch die Kontinuität der deutsch-polnischen Beziehungen zweier Städte zum Ausdruck gebracht. Wegen der vielen Reden (!) war es nicht gewünscht, dass das Wort von Bischof Kiernikowski vorgetragen wurde.

Die Feierstunde klang aus mit dem Smalltalk der Politiker im Beisein einiger Bürger.

Grü

Zwischenrufe bei der Predigt

Der heilige Augustinus war ein brillanter Prediger. Er hatte den Beruf des Rhetors erlernt. Logischer Gedankengang und gekonnte Formulierung waren ihm ebenso bekannt wie eine konkrete und deutliche Sprache. Kurz, die Leute hörten ihm gerne zu.

13 Predigten zum Fest der Weihnacht sind uns überliefert, die der Bischof von Hippo ab etwa 395 in seiner Kathedrale gehalten hat. Ganz zentral steht für ihn die Botschaft: Gott wurde Mensch. Er will seine Zuhörer darüber belehren, er will sie mit seinen Worten ergötzen und er will sie in ihrem Gemüt anrühren. Aber auch wenn er die Gläubigen emotional packen will, so verliert er die theologische Gedankenführung nicht aus den Augen.

Nehmen wir die Predigt 189 etwas näher in Augenschein. Augustinus gliedert in vier Bereiche. Zuerst spricht er darüber, dass Weihnachten Licht von Licht bringt. Das ist eine Anspielung auf den Schöpfergott, der alles Licht in die Welt bringt. Dann bringt er in einem zweiten Abschnitt die Antithesen: die Jungfrau empfing – die Jungfrau gebar. Der Prediger zeigt, wie Gott Mensch wurde und so den Menschen einen Weg aufzeigt, zu Gott zu kommen. Im dritten Teil stellt er der Geburt des Menschen die Wiedergeburt bei Gott gegenüber. Die Nutzanwendung, die in einer Predigt nicht fehlen darf, folgt aus dem Kern der Weihnachtsbotschaft. Uns wurde Gottes 'Erbarmen' zuteil. Dieses möge sich in unsere Herzen so einnisten, dass es dort Früchte bringt: Christus, den Maria in ihrem Schoß trug, sollen wir im Herzen tragen. Im vierten Abschnitt spricht er über die Geburt aus dem Vater ohne Mutter (der Sohn Gottes vor aller Zeit) und die Geburt aus der Mutter ohne den Vater (Jesus, Sohn der Maria). Den Esel an der Krippe lässt er für seine Hörer zum Christusträger werden und macht ihn zu einem Beispiel für die Menschen.



Karikatur: Plaßmann

Es ist in den Schriften des Augustinus immer wieder festgehalten, dass seine Zuhörer sich zu Wort gemeldet haben. Sie haben lautstark nachgefragt, wenn sie etwas nicht verstanden hatten, sie haben protestiert, wenn es ihnen zu hart vorkam und sie haben applaudiert, wenn ihnen die Worte gefielen. Da war Spannung und Kommunikation. Weder der Prediger noch die Hörer sind bei der Predigt des Augustinus in Schlämmer gefallen oder mussten während dessen die Pfarrnachrichten lesen. Ein Verbot zu solcher Beteiligung am Predigtgeschehen gibt es nicht wirklich. Auch wenn weiland Kardinal Meisner sich den Beifall im Gottesdienst verboten hat.

Grü

Kommunikation ist alles

Großer Aufruhr im Wald!

Es geht das Gerücht um, der Bär habe eine Todesliste. Alle fragen sich, wer denn nun darauf steht.

Als erster nimmt der Hirsch allen Mut zusammen und geht zum Bären und fragt ihn:

„Sag mal Bär, steh ich auch auf deiner Liste?“

„Ja“, sagt der Bär „auch dein Name steht auf der Liste.“

Voll Angst dreht sich der Hirsch um und geht. Und wirklich, nach zwei Tagen wird der Hirsch tot aufgefunden.

Foto: Pixabay, maja7777



Die Angst bei den Waldbewohnern steigt immer mehr und die Gerüchteküche um die Frage, wer denn nun auf der Liste steht, brodelt.

Der Keiler ist der erste, dem der Geduldsfaden reißt und der den Bären aufsucht, um ihn zu fragen, ob er auch auf der Liste stehen würde.

„Ja“, antwortet der Bär, „auch du stehst auf der Liste“.

Verängstigt verabschiedet sich der Keiler vom Bären. Und auch ihn fand man nach zwei Tagen tot auf.

Nun bricht die Panik bei den Waldbewohnern aus. Nur der Hase traut sich noch, den Bären aufzusuchen.

„Bär, steh ich auch auf der Liste?“

„Ja, auch du stehst auf der Liste.“

„Kannst du mich da streichen?“

„Ja klar, kein Problem.“



Foto: Pixabay, cristy

Verfasser unbekannt

Auch das ist Kommunikation – Der Papst und die Abtreibung

Am 10.10.2018 verursachte Papst Franziskus einen Aufschrei der Empörung, als er sagte, dass, wer eine Abtreibung vornehmen lasse, mit einem Auftragskiller zu vergleichen sei. Der WDR 2 interviewte einen Tag später dazu Erik Flügge, der auch die katholische Kirche in Kommunikationsfragen berät.

Flügge wird auf die „unpassende“ Wortwahl des Papstes angesprochen und erklärt dazu, dass Papst Franziskus genau das erreicht habe, was er wollte, nämlich provozieren. Der Papst sei bekannt für seine radikale Sprache. Als er vor einiger Zeit die Kardinäle als „Krebsgeschwüre des Vatikans“ bezeichnete, erhielt er von der Bevölkerung breite Zustimmung, er wurde gehört.

Auf die Frage, ob ein Papst provozieren müsse, um überhaupt gehört zu werden, antwortet Flügge, dass das auf jeden Fall notwendig sei, da die Amtsautorität heute nicht mehr ausreiche. Der Papst habe genau das erreicht was er wollte, nämlich eine Diskussion anstoßen.

Wo

Anm. der Redaktion: Erik Flügge ist Verfasser Buches „Der Jargon der Betroffenheit. Wie die Kirche an ihrer Sprache verreckt“ (Kösel 2016).

Auflagenriese und Basiskommunikation

Wenn es ihn nicht gäbe, müsste man ihn erfinden. Und weil es ihn gibt und er so wichtig ist, hat sich vieles in den zurückliegenden zehn Jahren professionalisiert: Der Pfarrbrief. Er ist unverzichtbarer denn je, denn mit ihm gelingt das, was wir in der Kommunikation „Basiskommunikation“ nennen: der direkte Austausch in der Pfarrgemeinde und zwar oft näher an den Themen der Gemeinde als mit anderen Angeboten, sieht man einmal vom Internet ab. Trotz Krisen und Mitgliederrückgang hat sich der Pfarrbrief in Deutschland kontinuierlich zum Auflagenriesen entwickelt: 7 Millionen gedruckte Exemplare erscheinen das Jahr über in den rund 11.000 Pfarrgemeinden in Deutschland. Wenn man überlegt, dass die Auflagenhöhe in einer Gemeinde von 100 Pfarrbriefen bis 8.000 schwanken kann, zeigt sich welches Potential der Auflagenriese Pfarrbrief besitzt. Das ist – angesichts der rasanten digitalen Entwicklung – besonders eindrucksvoll. Denn diese Zahlen machen deutlich: Print ist aktuell, trotz Smartphone und Tablet.

Heute gibt es eine Vielzahl von Angeboten im kirchlichen Bereich, um den Pfarrbrief attraktiv und lesbar zu gestalten. Vor fast 20 Jahren wurde das Portal pfarrbriefservice.de gegründet, ein Zusammenschluss mehrerer Bistümer, die – kostenfrei – Material zur Gestaltung, von Grafiken bis Fotos, anbieten. Es ist gelungen, den Pfarrbrief aus der Ecke des „gestrigen“ herauszuholen und zum attraktiven Medium in der Gemeindekommunikation zu machen. Dabei geht es nicht ohne Ehrenamt, denn ein Pfarrbrief bedeutet viel Arbeit. Den Redaktionen von Pfarrbriefen kann man nicht dankbar genug sein für die Zeit, die sie investieren, für die Ideen, die sie umsetzen, für die – gerade auch – geistlichen Impulse, die sie anbieten.

Kirche ist Kommunikation – das hat schon Jesus gezeigt, der ein zutiefst kommunizierender Mensch war. Und Paulus hat das in seinen Briefen eindrucksvoll fortgesetzt. Er wäre heute wahrscheinlich Chefredakteur des Pfarrbriefes von Ephesus (oder Herausgeber einer Kirchenzeitung in Kleinasien). Was Paulus damals gesagt hat, gilt heute umso mehr: die Meinungen zuzulassen und das Wahre und Richtige aus der Vielstimmigkeit der Meinungen herauszufiltern. Das ist es, was die Leserinnen und Leser der Pfarrbriefe schätzen: Fakten zu bekommen, Informationen zu finden, aus dem Leben der Gemeinde Neues zu erfahren und sich mit Meinungen auseinanderzusetzen. Gerade das macht die Vielfalt des Pfarrbriefes aus, der eben nicht nur ein gut gestaltetes Heft für Gottesdienstzeiten ist. Der Mehr-Wert des Pfarrbriefes ist neben der Information im besten Sinne des Wortes: Verkündigung. Denn von der Frohen Botschaft sollte da – bei aller negativen Nachrichtenflut, die täglich auf uns einströmt – auch etwas zu lesen sein. Noch einmal: Trotz aller Digitalisierung, der Pfarrbrief hat Zukunft.



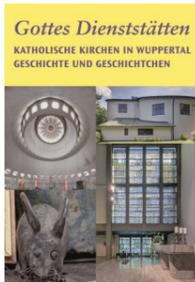
Foto: Scholl

Matthias Kopp

Der Autor ist Pressesprecher und Leiter der Pressestelle/ Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Bischofskonferenz. In seiner Heimatpfarre hat er mit 16 Jahren erstmals am Pfarrbrief mitgearbeitet.



Buchlesung



Am 9. Dezember um 12:30 Uhr liest Pfr. Dr. Grütering im Pfarrsaal Herz Jesu aus dem neuen Buch von Stadtdechant Dr. Kurth.

Bei dieser Gelegenheit können Sie das Buch zum Preis von 12 € erwerben.

30 Jahre Katholische Öffentliche Bücherei in Christ König

Unsere Bücherei Christ König kann in diesem Jahr auf unglaublich tolle 30 Jahre zurückblicken. Am 19. November 1988 wurde die Bücherei, damals noch in St. Stephanus, eröffnet und ist seit Juli 2000 im Gemeindezentrum Christ König als eine öffentliche Einrichtung in der Nähe der Menschen, gewissermaßen „gleich nebenan“.

Unser Anliegen: Lesen macht Spaß.

Der Bestand an ca. 3000 Medien ist in ständigem Wandel und wird fortlaufend mit aktuellen Medien ergänzt. Somit decken wir fast jede Altersgruppe ab. Hier kann man in den Medien stöbern und sie kostenlos ausleihen.

Darüber hinaus haben wir noch viel zu bieten, wie Buchausstellungen (Kommunion- und Frühlingsausstellung / Weihnachtsbuchausstellung), das Literarische Café, Literaturgesprächskreis, Bücherei-Führungen für Kindergarten (Maxikinder), Grundschulklassen und Kommunionkinder wie auch Aktionen beim Pfarrfest und Bücherflohmärkte.

Unsere Bücherei finanziert sich durch Zuschüsse der Gemeinde, des Bistums Köln und durch Spenden. Buch- und Medienbestellungen nehmen wir das ganze Jahr über sehr gern entgegen. Auch mit Onlinebestellungen bei Borromedien unterstützen Sie unsere Bücherei.

Unsere Öffnungszeiten: Donnerstag, 15:30 Uhr - 17:00 Uhr, Samstag, 17:00 Uhr - 18:00 Uhr, Sonntag, nach der Hl. Messe bis 11:45 Uhr



Gundula Finn

Das fiel auf



Früher, als es noch den ALDI auf dem Dönberg gab, galt der als Zentrum für Kommunikation und Information im Wohnviertel. War man am neuesten Tratsch und Klatsch interessiert, ging man mal eben einkaufen und war anschließend auf dem neuesten Stand.

Trotz des fehlenden Ladens funktioniert der „Buschfunk“ immer noch. Vor allem Informationen, die unter dem Siegel der Verschwiegenheit weiter erzählt wurden, verbreiten sich wie ein Lauffeuer. Am besten würzt man die Aussage noch mit: „Von mir hast du das nicht!“ Das ist die Garantie für schnellste Verbreitung.

Blickt man zurück, erkennt man, dass das schon immer so funktioniert hat. Jesus tut Wunder und befiehlt den Menschen, nichts weiterzuerzählen. Kurz darauf weiß es das ganze Land. Auch das ist Kommunikation.

Quintessenz: Wenn du nicht willst, dass etwas weitererzählt wird, behalte es für dich! (Auch, wenn es schwer fällt.)

Wo

Kommunikation zu Zeiten von WhatsApp

Vater: Liebe Tochter, wie geht es dir? Ich habe schon lange nichts mehr von dir gehört. Was machst du so? Wie geht es dir in deinem Studium? Ich würde mich sehr freuen, wenn du mir mal schreiben würdest. Dein Papa 😊

(2,5 Stunden später)

Tochter: Gut.
(direkt danach)

Vater: Liebe Tochter, wann kommst du wieder zu uns? Wir haben ja noch einiges zu besprechen und deine Mutter hat Geburtstag. Herzliche Grüße, Papa

(am folgenden Tag)

Tochter: nächste Woche
(direkt danach)

Vater: Liebe Tochter, der Geburtstag deiner Mutter ist aber diese Woche. Deine Patentante kommt auch zu Mamas Geburtstag. Du hast sie ja schon lange nicht mehr gesehen.

Einen schönen Tag und liebe Grüße Papa

(zwei Tage später)

Tochter: ? 😊

(direkt danach)

Vater: Liebe Tochter, deine Mutter und ich würden uns sehr freuen, wenn du schon in dieser Woche kommen kannst.

Liebe Grüße, Papa

(3 Tage später)

Tochter: vielleicht, weiß noch nicht

(direkt danach)

Vater: Liebe Tochter, der Geburtstag deiner Mutter war gestern.

😊 Papa

Tochter und Vater sind der Redaktion bekannt.

Red.

Ein 😞🗉 sagt mehr als tausend Worte

Ich 🙏, dann bekomme ich vielleicht einen 😊. In jedem Fall

mache ich 😊, denn ich bin 😊. Sollte es nicht gehen, dann

😞 + 😞.

🚫 Ihre 🙋🙋🙋🙋🙋🙋🙋🙋

Krippe in St. Maria Hilf

Wie in den letzten Jahren hat die Weihnachtskrippe in St. Maria Hilf ein Thema. In diesem Jahr heißt es „Sterne“. Zu jedem Adventssonntag, zu Weihnachten und zu Dreikönig wird die Krippe entsprechend umgebaut.

Die Krippentour der Wuppertal Touristik findet in unserer Gemeinde am 6. Januar 2019 statt. Die Anmeldung ist nur möglich über Tel. 0202/563-2270.“



Foto: Scholl

AS



Foto: Neyer

Kanzel in der Kirche Herz Jesu

www.herz-jesu-wuppertal.de :
Internetausgabe der Pfarrzeitung
und
PGR-Protokoll

Impressum

Herausgeber:
Pfarrgemeinderat Herz Jesu
Wuppertal
Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal
Tel. 0202 69 81 00

Verantwortlich für den Inhalt:
Christian Neyer (CN), V.i.S.d.P.

Redaktion:
Michael Goecke (MG), Dr. Michael Grü-
tering (Grü), Angela Scholl (AS), Gabriele
Wolf (Wo)

Auflage: 8.000
Satz und Layout: Angela Scholl
Druck: Ley+Wiegandt GmbH+Co



Beiträge bitte an folgende Anschrift:

Redaktion Elberfelder Windrad
Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal

Email:
Pfarrzeitung@herz-jesu-wuppertal.de

Beiträge in Papierformat können auch im
Pfarramt oder in den Büros abgegeben
werden.

Einsender von Manuskripten erklären
sich mit deren redaktioneller Bearbeitung
einverstanden. Die abgedruckten Artikel
müssen nicht mit der Meinung der Re-
daktion übereinstimmen.

SBKT 146

Liebe Gemeindeglieder,
im Amtsblatt des Erzbistums Köln Nr. 21 vom 01.09.83 ist
bekannt gemacht worden, dass gegen die Veröffentlichung
privater Daten im Pfarrbrief ein Widerspruchsrecht besteht
und dass darauf einmal im Jahr im Pfarrbrief oder im Aus-
hang hingewiesen werden muss. Nachfolgend ist der vor-
geschriebene Text abgedruckt:
Dem Wunsch der Kirchengemeinden nach mehr Informationen
und einer Intensivierung des Gemeindelebens Rechnung
tragend, sind im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des
Meldegesetzes für das Land Nordrhein – Westfalen auch die
Ausführungsbestimmungen zur Anordnung über den kirchlichen
Datenschutz – KDO - in Bezug auf die Bekanntmachung be-
sonderer Ereignisse geändert worden. Künftig können Sonder-
ereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle,
Ordens- und Priesterjubiläen usw.) mit Namen und Anschrift
der Betroffenen sowie mit Tag und Art des Ereignisses wieder
in den Pfarrnachrichten und am Aushang veröffentlicht werden,
wenn der Veröffentlichung nicht schriftlich oder in sonstiger
geeigneter Form widersprochen wird. Dieser Widerspruch muss
rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pfarramt eingelegt werden.

Nachruf Frau Höller

Gisela Höller verstarb mit 77 Jahren im Juli
dieses Jahres. In den letzten 27 Jahren
kümmerte sie sich um die „Altenstube“.

Im Februar 1991 übernahm sie die Aufga-
be, sich um ältere und alte Menschen in der
damalig selbständigen Gemeinde St. Mi-
chael zu kümmern. Wöchentlich traf man
sich im Gemeindezentrum und später im
Café Schwung an der Leipziger Straße. Sie
unternahm über viele Jahre mit ihrer Grup-
pe Ferienfahrten im Sommer.

Bis zum Frühjahr dieses Jahres war sie tä-
tig; die Besucherinnen und Besucher dank-
ten es ihr. In den letzten Jahren verstarben
immer mehr der hochbetagten Menschen.
Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer ka-
men zum Leidwesen von Gisela Höller
nicht dazu. Diejenigen, die sie trafen, spür-
ten, dass sie sich immer für ihre Besuche-
rinnen und Besucher einsetzte.

Mit ihr geht eine lange Tradition zu Ende.
Das Seniorennetzwerk Herz Jesu verliert
eine engagierte Frau.

Vielen Dank, Frau Höller.

CN

Pardon

In der ersten Redaktionssitzung nach Erschei-
nen der Sommerausgabe fiel uns ein Fehler auf,
den trotz sorgfältigen Korrekturlesens niemand
gesehen hatte.

Bei der Aufzählung der Musikgruppen und Chö-
re in unserer Pfarrei wurde der Dönberger Kir-
chenchor vergessen. Das war uns sehr unange-
nehm. Was tun, um die Sache ohne Schaden zu
klären?

Die Lösung: Kommunikation!

Der Kirchenchor probte an diesem Abend ne-
benan. So war es möglich, den Fehler im direk-
ten Gespräch zu klären. Die Entschuldigung
wurde angenommen.

Wie in der Geschichte mit den Tieren im Wald:
Kommunikation ist alles!

Red.

Leserbrief

*Zum Artikel „Frauen am Altar“ in der letzten
Pfarrzeitung erreichte uns folgender Leser-
brief:*

Der Artikel ist grundsätzlich korrekt, wenn
auch bereits in den 70ern erste Mädels am
Altar waren.

Meine Schwester und ich durften bereits
Mitte der 70er im Hochamt dienen.
Pfarrer Heitkönig war damals bereits sehr
fortschrittlich.

Wir wurden nicht nur zu den Messen geru-
fen, sondern auch morgens um 7:00 h in
die Schwesternkapelle.

Zu diesem Zeitpunkt allerdings nur in den
Ferien.

Ob wir jetzt wirklich die ersten "Frauen" am
Altar waren, weiß ich nicht, aber zumindest
mit bei den Ersten.

Yvonne Poensgen-Andreas

Gottesdienste

Sie haben bei uns in der Gemeinde Herz
Jesu die Wahl zwischen sechs Sonn-
tagsmessen in fünf Kirchen, mit ihrem je
eigenen Charakter.

Es gelten folgende Zeiten für Hl. Mes-
sen:

samstags:

16:45 Uhr St. Michael
18:15 Uhr Christ König

sonntags:

08:30 Uhr St. Johannes Evangelist

10:00 Uhr Christ König

10:00 Uhr St. Maria Hilf

11:30 Uhr Herz Jesu

11:30 Uhr St. Michael

12:45 Uhr kroatische Messe in Herz

Jesu

15:00 Uhr Messe in englischer Sprache

3. Samstag im Monat 15:00 Uhr

philippinische Messe in Christ König.

1. und 3. Sonntag Kindergottesdienst in

St. Maria Hilf, Gruppenraum

Darüber hinaus finden Sie eine Reihe
zielgruppenorientierter Gottesdienste,
wie Frauenmessen oder Familienmes-
sen.

Nach den Sonntagsmessen gibt es re-
gelmäßig Gelegenheiten, bei einem Kaf-
fee oder einer Tasse Tee zusammensit-
zen und einander kennenzulernen.

Zu diesen Hl. Messen zählen:

1. Sonntag im Monat:

Familienmesse in Christ König mit an-
schließendem Pfarrtreff

2. Sonntag im Monat:

Familienmesse in St. Maria Hilf mit an-
schließendem Pfarrtreff

3. Sonntag im Monat:

Familienmesse in St. Michael

1., 3. und 5. Sonntag im Monat:

nach der Hl. Messe in St. Michael
„Kaffee nach der Kirche“

jeden Sonntag nach der Hl. Messe:
Pfarrtreff in Herz Jesu

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Thema der nächsten Ausgabe

„10 Jahre - Großgemeinde Herz Jesu“

Redaktionsschluss:
10. März 2019

Die Pfarrzeitung wird
Ende März
verteilt.





Kontakte Herz Jesu

Pfarrgemeinde Herz Jesu Wuppertal

Pfarrer Dr. Bruno Kurth Tel. 0202 / 69 81 00
 Pfarrer Paul Gowan Gokok Tel. 0202 / 97 64 84 87
 Pfarrer Robert Rego Tel. 0202 / 527 0 97 46
 Kaplan P. Tom Koottumkal Tel. 0202 / 69 81 027
 Sr. Janet Nkpekal Ayim Tel. 0202 / 69 81 01 09
 Verwaltungsleiterin
 Melanie Müller-Spahn Tel. 0202 / 69 81 023
 Wuppertaler Seelsorge-Notfall-Handy Mobil 0171 / 932 77 32



Gemeindeviertel Herz Jesu

Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal
 Tel. 0202 / 69 81 00, Fax. 0202 / 69 81 020
 Email: Pfarramt@herz-jesu-wuppertal.de
 Öffnungszeiten des Pfarramtes (Herr Matten)
 montags bis freitags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
 montags und dienstags von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Kindertagesstätte Tel. 0202 / 69 81 021

Gemeindeviertel Christ König

Westfalenweg 20, 42111 Wuppertal
 Tel. 0202 / 72 860, Fax. 0202 / 72 14 46
 Email: christ.koenig@herz-jesu-wuppertal.de
 Öffnungszeiten des Büros (Frau Welke)
 montags, dienstags, mittwochs und freitags
 dienstags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
 von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr



Gemeindezentrum /Jugendheim Tel. 0202 / 27 20 90 42
 Vermietung Gemeindezentrum Tel. 0202 / 26 56 37 46
 Bücherei Tel. 0202 / 27 21 399
 Kindertagesstätte Tel. 0202 / 27 21 757

Gemeindeviertel St. Maria Hilf

Höhenstraße 58, 42111 Wuppertal
 Tel. 0202 / 27 75 088, Fax. 0202 / 27 75 087
 Email: st.maria.hilf@herz-jesu-wuppertal.de
 Öffnungszeiten des Büros (Frau Böttger)
 dienstags bis freitags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
 mittwochs von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr



Belegung Pfarrzentrum Tel. 0202 / 77 30 203

Gemeindeviertel St. Michael

Leipziger Straße 41, 42109 Wuppertal
 Tel. 0202 / 75 707, Fax. 0202 / 75 00 92
 Email: st.michael@herz-jesu-wuppertal.de
 Öffnungszeiten des Büros (Frau Thiel)
 montags bis freitags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
 mittwochs und donnerstags von 15:30 Uhr bis 18:30 Uhr
 St. Johann Evangelist
 Am Deckershäuschen 94, 42109 Wuppertal



Pfarrheimvermietung über das Pfarrbüro

Kindertagesstätte Roncalli
 Am Hundsbusch 3 Tel. 0202/700 666

Kontakte St. Laurentius

Pfarrgemeinde St. Laurentius Wuppertal

Pfarrer Dr. Bruno Kurth Tel. 0202 / 37 13 330
 Pfarrer Berndhard Strunk Tel. 0202 / 37 13 335
 Pfarrer Ludger Ganschietz Tel. 0202 / 52 70 733
 Gemeindefereferentin Daniela Löhr Tel. 0202 / 29 54 249
 Diakon Philipp Jeffré Tel. 0202 / 29 99 58 55
 Pastoralreferentin Christa Neumann Tel. 0202 / 25 38 273
 Subsidar Dr. Michael Grütering
 Subsidar Dr. Christian Ott



Kath. Kirchengemeinde St. Laurentius
 Pfarrbüro
 Friedrich-Ebert-Straße 22, 42103 Wuppertal
 Tel. 0202 / 37 13 30 (Frau Körber),
 Tel. 0202 / 37 13 3 37 (Frau Gasterstädt)
 Email: pfarrbuero@laurentius-wuppertal.de
 Öffnungszeiten des Büros
 montags bis freitags von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr
 dienstags von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr
 donnerstags von 14:00 Uhr bis 19:00 Uhr
 Kontaktbüro St. Suitbertus
 Tel. 0202 / 42 71 52
 dienstags von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Es wurden getauft

*Diese Daten werden
 nur in der Druckversion
 veröffentlicht.*



Es haben geheiratet

*Diese Daten werden
 nur in der Druckversion
 veröffentlicht.*



Es wurden beigesetzt

*Diese Daten werden
 nur in der Druckversion
 veröffentlicht.*

